

ESF-Jahreskonferenz 2011

„Mit dem ESF in die Zukunft: Kompetenzen stärken und neue Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen“

7. Juni 2011, Berlin

Thematische Foren

Forum 2: Neue Wege in eine gleichstellungsorientierte Beschäftigung

Moderation: Renate Wielpütz, Agentur für Gleichstellung im ESF

Ungefähr sechs Millionen Frauen im erwerbstätigen Alter sind nicht berufstätig, von den erwerbstätigen Frauen in Deutschland gehen nur 55 Prozent einer Vollzeitbeschäftigung nach. Um die Erwerbsbeteiligung und den Erwerbsumfang von Frauen langfristig zu verändern, müssen die Rahmenbedingungen zur Frauenerwerbstätigkeit deutlich verbessert und die Vereinbarkeit von familiären und beruflichen Belangen erleichtert werden. Erfolgreich gelingen kann dies durch eine Zusammenarbeit vieler Arbeitsmarktakteure in verschiedenen Politikbereichen, wie die ESF-Programme „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ und „Gleichstellen“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie „Perspektive Wiedereinstieg“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zeigen.

Gleichstellen (BMAS)

Ziel des Programms ist es, die berufliche Situation von Frauen in Betrieben oder öffentlichen Verwaltungen zu verbessern. Sie stellen den größten Anteil der Teilzeitbeschäftigten, viele arbeiten in Mini-Jobs. In Führungspositionen und Aufsichtsräten sind sie bisher unterrepräsentiert. Das Programm wurde zusammen mit den Sozialpartnern konzipiert und wird mit Hilfe einer Steuerungsgruppe des BMAS und der Sozialpartner umgesetzt.

Gute Arbeit für Alleinerziehende (BMAS)

Ziel des Programms ist die Verbesserung der Erwerbs- und Verdienstchancen hilfebedürftiger Alleinerziehender, die Erprobung und Verbreitung innovativer Handlungskonzepte sowie die Stärkung lokaler Netzwerke. Gefördert werden Projekte von Grundsicherungsstellen oder Projekte unter Beteiligung von Grundsicherungsstellen. Die Projekte sollen zur Aktivierung, Integration in Erwerbstätigkeit oder sozialen und beschäftigungsbezogenen Stabilisierung von

Alleinerziehenden beitragen, die zu Beginn des Projektes Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) beziehen. Außerdem müssen sie den Transfer geeigneter Handlungskonzepte bewirken.

Perspektive Wiedereinstieg (BMFSFJ)

Ziel des Programms ist es, Frauen nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung die Re-Integration ins Berufsleben zu erleichtern und ihnen Wege dorthin zu ebnen. Bei der Begleitung der Wiedereinsteigerinnen, ihrer Partner/ Familien und (potenziellen) Arbeitgeber sollen die Ressourcen der Wiedereinsteigerinnen erfasst, gezielt genutzt und gestärkt werden.

Im Rahmen des Modellprogramms werden neue Unterstützungskonzepte entwickelt und auf ihre Übertragbarkeit geprüft. Das Programm wird von 28 Projektträgern an 20 Modellstandorten umgesetzt.

Referentinnen

Input: Gender Budgeting im ESF

- ★ Dr. Regina Frey, Agentur für Gleichstellung im ESF

Perspektive Wiedereinstieg

- ★ Dr. Martina Gräfin von Bassewitz, Ref. 401 – Grundsatzangelegenheiten, BMFSFJ
- ★ Petra Rogowski, Projekt „Perspektive Wiedereinstieg – Modellstandort Jena“
- ★ Silvia Riemer, Uta Galle-Hahn, Projekt „Perspektive Wiedereinstieg – Modellstandort Mainz“

Gute Arbeit für Alleinerziehende

- ★ Christiane Polduwe, Ref. II c 4 – Leistungen zur Aktivierung und Eingliederung, BMAS
- ★ Sigrid Gramm, Jobcenter Köln, Projekt „Kölner Alleinerziehende im Aufbruch (ARGE Köln)“
- ★ Cornelia Friedrich, Eichenbaum GmbH, Projekt „AllEinstieg“

Gleichstellen

- ★ Annika Zawadzki, Roland Berger Strategy Consultants GmbH, Regiestelle Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft
- ★ Viviane Nabi Acho, Hochschule Niederrhein/ Institut SO.CON, Projekt „Innovativ“
- ★ Ulrike Schmidt, LizzyNet GbR, Projekt „MINTrelation – Mädchen, Frauen und Unternehmen gestalten Zukunftsberufe“